

I N H A L T

V O R W O R T	VII
E I N L E I T U N G	VIII
T E X T E	
A U T O B I O G R A P H I S C H E S	
1. Ansätze zu Autobiographischem	3
2. Brief an Sophie von La Roche	13
P A T R I O T I S C H E P H A N T A S I E N U N D Z U G E H Ö R I G E S	
3. Die Spinnstube, eine osnabrückische Geschichte	14
4. Von dem moralischen Gesichtspunkte	26
5. Es bleibt beim Alten	27
6. Schreiben eines westfälischen Schulmeisters über die Bevölkerung seines Vaterlandes	30
7. Vorschlag zu einer Praktika für das Landvolk	37
8. Es ist allezeit sicherer, Original als Kopie zu sein	41
9. Das Pro und Contra der Wochenmärkte	45
10. Schreiben einer Mutter an einen philosophischen Kinderlehrer	49
11. Die Ehre nach dem Tode	53
12. Die geographische Lage der Stadt Osnabrück	56
13. Ein neues Ziel für die deutschen Wochenschriften	59
14. Also soll man das Studieren nicht verbieten	68
15. Also sollte jeder Gelehrte ein Handwerk erlernen	72
16. Sollte man die Kinder nicht im Schwimmen sich üben lassen?	75
17. Die Häuser des Landmanns im Osnabrückischen sind in ihrem Plan die besten	76
18. Also ist die Anzahl der Advokaten nicht so schlechter- dings einzuschränken	80
19. Über die verfeinerten Begriffe	86
20. Wie man zu einem guten Vortrage seiner Empfindungen gelange	89
21. Über das Kunstgefühl. Von einem Weinhändler	93
22. Also soll der handelnde Teil der Menschen nicht wie der spekulierende erzogen werden	98
23. Über die Sittlichkeit der Vergnügungen	102
24. Was ist die Liebe zum Vaterlande?	106
25. Von dem wichtigen Unterschiede des wirklichen und förmlichen Rechts	108

26. Berechnung der Kosten eines Kanals von Bramsche bis Damme	112
27. Von der Fütterung der Bienen im Winter	113
28. Und doch reisen unsre Maler nach Italien oder unsre an- gehenden Gelehrten lernen Griechisch und Latein	114
29. Ein leichtes und bequemes Mittel, um die Füße warm zu halten	118
30. Verschiedene Wirkung von Theorie und Erfahrung	118
31. Etwas zur Verteidigung des sogenannten Aberglaubens unserer Vorfahren	119
32. Die Religion als das beste Hausmittel	122
33. Freiheit und Eigentum, die ursprünglichen Rechte der Menschen	123
34. Die Stadt Osnabrück	125
35. Der Tanz als Volksbelustigung	127

HISTORISCHE ARBEITEN

36. Vorrede zur Osnabrückischen Geschichte. Allgemeine Ein- leitung	133
37. Stiftung der Domschule. Der Ort Osnabrück wird eine Markt-, Münz- und Zollstadt	149
38. Die Stiftung des Klosters Berssenbrück	152
39. Vorbereitung der Reformation in Osnabrück	159

ALLTAGSPHILOSOPHISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN

40. Der Wert wohlgeogener Neigungen und Leidenschaften. Dem Andenken Herrn Johann Friedrich von dem Bussche gewidmet. Vorrede	166
41. Sendschreiben an Herrn von Voltaire über den Charakter Dr. Martin Luthers und über seine Reformation	170
42. Harlekin oder die Verteidigung des Groteske-Komischen	183

DICHTERISCHES WERK

43. Der Weise und die Mücke, eine Fabel	221
44. Seinem lieben Bruder Itel Ludewig Möser	221
45. Der zeitkürzende Kuß	226
46. Der Löwe und der Fuchs, eine Fabel	227
47. Die Einsamkeit	227
48. 1748	229

WOCHENSCHRIFTEN

49. Versuch einiger Gemälden von den Sitten unserer Zeit. Vorrede	232
50. Die Zuschauerin. Erstes Stück	238

A N H A N G

1. TEXTAUSGABEN	244
2. LITERATURVERZEICHNIS (AUSWAHL)	245